

## ● Teil 1 Arbeit mit Textausschnitten

Sie arbeiten im Folgenden mit Ausschnitten aus einem mittelhochdeutschen Roman, der etwa um 1200 entstanden ist und in einer Ausgabe vorliegt, die auf Handschriftenvergleichen beruht, die im 19. Jahrhundert vorgenommen wurden. Sie finden aber auch Aufgaben, die Sie zu Erkenntnissen über diesen Roman hinaus führen sollen. Mit ziemlicher Sicherheit haben Sie vom *Parzival* des Wolfram von Eschenbach bereits gehört.

Vorwissen und Vorverständnis steuern jede Lektüre, sollten aber auch durch die Lektüre überprüft, durch zusätzliche Informationen erweitert und daher auch immer wieder korrigiert werden. Diesen Prozess nennt man „verstehen“. Hat man sein Vorverständnis erweitert oder verändert, so hat man etwas gelernt. Zur Begleitung dieser Verstehens- und Lernprozesse dienen die Aufgaben dieses Heftes.

- Schreiben Sie zunächst das nieder, was Sie davon wissen oder zu wissen glauben. Man nennt dies Vorverständnis.
- Falls Sie von diesem Roman noch nie etwas gehört haben, geben Sie in eine Suchmaschine das Stichwort „Parzival“ ein und lesen etwa 20 Minuten lang die Treffer nach, die Sie erhalten.
- Fassen Sie dann Ihr so erworbenes Vorwissen zusammen.
- Ihre Erkenntnisse, die Sie bei jedem Arbeitsschritt gewinnen, sollten Sie in einem Portfolio festhalten.

### Erste Einheit

Der Roman *Parzival* besteht aus etwa 25 Tausend Versen, die im 19. Jahrhundert in Abschnitte zu je dreißig Verse eingeteilt wurden. Diese Einteilung liegt bis heute den Stellenangaben zugrunde, wenn sie wissenschaftlich verantwortbar zitiert werden. Eine umfangreiche Textpassage des Romans, nämlich die Verse 311, 29–318, 30 wird im Folgenden in sechs Einheiten gegliedert und diese mit Leitfragen und Aufgaben versehen, die Ihnen eine Vorstellung davon geben sollen, worum es in den jeweiligen Abschnitten geht. Diese Gliederung in sechs Einheiten unterstützt das Verständnis, das anschließend rückblickend zusammengefasst und reflektiert werden soll.

*Lesen Sie die Textpassage mehrmals durch, auch laut, und versuchen Sie etwas zu verstehen. Geben Sie nicht sofort auf!*

#### 312, 2 – 312, 30

hie kom von der ich sprechen wil,  
 ein magt gein triwen wol gelobt,  
 wan daz ir zuht was vertobt.  
 ir mære tet vil liuten leit.  
 nu hoert wie diu juncfrouwe reit.  
 ein mül höh als ein kastelân,  
 val, und dennoch sus getân,  
 nassnitec unt verbrant,  
 als ungerschiu marc erkant.  
 ir zoum und ir gereite  
 was geworht mit arbeite,  
 tiwer unde rîche.  
 ir mül gienc volleclîche.  
 si was niht frouwenlîch gevar.  
 wê waz solt ir komen dar?

si kom iedoch: daz muose et sîn.  
 Artûs her si brâhte pîn.  
 der meide ir kunst des verjach,  
 alle sprâche si wol sprach,  
 latîn, heidensch, franzoys.  
 si was der witze kurtoys,  
 dïaletike und jêometri:  
 ir wâren ouch die liste bî  
 von astronomîe.  
 si hiez Cundrîe:  
 surziere was ir zuoname;  
 in dem munde niht diu lame:  
 wand er geredet ir genuoc.  
 vil hôher freude se nider sluoc.

- Es geht in dieser Passage um eine recht eigenartige Figur. Haben Sie aus diesem Text etwas über sie in Erfahrung bringen können?
- Was wird für die weitere Handlung angedeutet?
- Lesen Sie nun die folgenden Hinweise zur Sprache!